

N<sup>o</sup> 34. Die guten spanischen Pastillen zu machen.

**N** An nehme spanisch Pech 4. Loth/ Storax/ Calamita 2. Loth/ Gewürz Nageł 1. Loth/ Bisam und Ambra jedes 20. Gran/ Zibet / 10. Gran/ was kan gepulvert werden zu Pulver gemacht / hernach nimb Fragant / waich ihn in einem frischen Brunnen-Wasser ein / hernach druck ihn wohl auß durch ein Tuch/ thue die Pulver und den Zibet darunter / stoß es wol und lang durcheinander biß sich der Zaig fein arbeiten läßt / hernach formir Zeltl / oder was du wilt darauß / und laß bey dem Ofen trücknen / also seynd sie fertig. Diser ist ein lieblicher und wolriechender Rauch in Zimmern zugebrauchen/ es können ihn aber nicht alle leyden.

Allehand Sachen zu præparirn und zu solvirn.

N<sup>o</sup> 1. Allerley Sals zu præparirn.

**N** Imb Kräuter die wol dürr seyn/brenns zu Aschen/thue den Aschen in ein Beck / gieß heisses Wasser daran / und laß sieden / filtrir es durch ein Fließ-Pappier/ hernach in Kessel/laß ganz einsieden/ thue es hernach herauß in ein Schmelz-Tügel/setz es in das offene Feuer/ und thue ein wenig Schwebel darzu / laß also abkühlen / nimb hernach den Tügl herauß/ wanns abkühlt ist/ und gieß wieder ein Wasser daran/ thue es in ein Kolben / laß wieder verrauchen / wanns hernach gar verraucht und kühl ist / so thue es herauß / so ist es fertig / ist es nicht genug weiß/so gieß wieder ein warmes Wasser daran/und filtrir es wieder umb durch/ und laß wiederumb verrauchen / so ist es fertig / und also macht man alle Sals.

N<sup>o</sup> 2. Alle Sachen zu solviren und auffzulösen.

**W**ieich wie man die Corallen auflöst / auff diese Weiß kan man auch alle Sachen auflösen / als Hechten-Zahn / Wildschwein-Zahn/ Krebs-Augen/ und dergleichen/ und wird auff folgende Weiß gemacht: Man nimbt Corallen / so vil man will / gießt guten distillirten Wein-Essig darüber / daß selber 4. Finger hoch darüber stehet / alsdann laß über Nacht an ein warmen Orth wohl vermacht stehen / laß dann durch ein Fließ-Pappier lauffen / diß so lang / biß alles auffgelöst / und nichts als Feces zuruck bleiben / in demselben Essig ein Spiritus Victrioli hinein getropfft/ so fällt das Magisterium zu Boden/ gieß so dann



frisch Wasser auff die Materi / daß sie sich abfüßt / und wans ein Weil ge-  
standen ist / gießt mans gemacht ab / und wieder ein anders Wasser daran /  
biß nicht mehr sauer ist / dann in ein Glas getrücknet / den Essig sauber  
abgesyhen / kan man denen Leuthen in frischen Wasser abgegossen / trin-  
cken lassen / so vil sie wollen / ( in hitzigen Kranckheiten zu verstehen ) die  
Perlein löset man auff mit distillitten Essig gleich wie die Corallen / dar-  
bey aber ist zu beobachten / daß man in ein Seidl deß Essig 2. biß 3. Loth  
distillirten Grünspan-Geist gießen muß / so lösen sich die Perlen desto  
besser auff / und wird das Magisterium vil schöner und weißer / nach dem  
ist zu procediren, gleich wie mit dem Corallen-Magisterio.

### N<sup>o</sup> 3. Wie man Sacharum Saturni, oder Bley-Zucker zurichten soll.

**M**An nimbt Bley-Verkt / rothen Menig / oder Silberglät / giesse  
darauff einen starken distillirten Wein-Essig / und laß es in einer  
Wärme so lang stehen / biß der Essig alle Süße herauß gezogen /  
so dann durch ein Flüs-Pappier lauffen lassen / nnd in einer Sand-Ca-  
pellen bey linden Feuer / den Essig völlig darvon abrauchen lassen / auff  
die Trückne / man kan 1. oder 2. mal frisches Wasser nachgießen / damit  
der Geschmack von dem Essig sich verliehrt / und wieder trücknen lassen /  
so bleibt der Bley-Zucker schön weiß in dem Glas.

### N<sup>o</sup> 4. Brein-Zettel zu præparirn.

**M**An nehm Salitter 1. Pfund / leg denselben in ein Schmelz-Tügel /  
den setzt man ins Kohlfeuer / daß er zergerht / alsdan gestoffenen  
Schwebel darunter gemischt / wann der Schwebel auffhört zu  
brennen / mischt man darunter Sal Armoniacum, und saumbt den unsau-  
bern Faumb herab / gieß in die Gewicht / so seynd sie fertig / man kan  
über 1. Pfund nicht machen / und wann was am Schmelz-Tügel bleibt /  
zerlast mans im Feuer wieder / und gießt es wie oben gemeldt.

### N<sup>o</sup> 5. Coriander zu præparirn.

**W**ich disen in Essig / und laß ihn 4. oder 5. Stund waichen / und  
hernach thut man ihn auff ein Sübl / und laßt ihn trucken werden  
von sich selbst / oder in Begrat-Wasser / auch 4. oder 5. Stund  
waichen lassen / und eben für sich selbst trücknen lassen / zum Stopffen  
muß man den nehmen / der mit dem breiten Wegrich-Wasser ist præpa-  
rirt / zum Purgieren aber der mit Essig.

N<sup>o</sup> 6.



N<sup>o</sup> 6. Den Thuci zu præparirn.

**W**An nehm ein Schmelz-Tügl / leg den Thuci darein / wie er ist / setz ihn in das Feuer / und laß ihn glüend werden / lösch ihn in Rosen-Wasser etlich mal ab / zertreibe ihn auff das kleinste / gieß immer Rosen-Wasser darzu / daß es dücklet wird / alsdann laß es durch ein Trächterl auff das Pappier fallen wie grosse Tropffen / und trückne es / so ist es fertig.

N<sup>o</sup> 7. Die Edel-Gestein zu præparirn.

**W**ie Präciosen-Steiner / als Rubin / Smaragd / Hyacinth und Granaten / werden vorhero in einem Schmelz-Tügel gebrennt / so dan in ein Rosen-Wasser abgelöscht / getrücknet / nach dem in einem Mörser zu Pulver gestossen / hernach erst auff einem Reibstein mit Rosen-Voragen- und dergleichen Herzkstärckenden Wässern / subtiler abgeriben / auff das Pappier tropfft / und trücknen lassen.

N<sup>o</sup> 8. Das Hirschhorn Philosophicè zu præparirn.

**W**An schneid das Hirsch-Gstemb zu Stückl / thut es in ein Wasser-Krug / der groß / und macht den Deckl fest zu / daß kein Dampf herauß kan / hernach nimbt man Cardobenedict / Erdrauch / Voragi / Ochsenzungen. Kraut / waschts sauber / und hackt es / thut die Kräuter in ein Brantwein-Kessel / und gießt frisch Wasser darauff / daß wohl suppet ist / und macht den Kessel zu / die Röhren vom Huet muß in den Krug gehen / wo das Hirschhorn ist / also muß der Krug auff der Seiten ein Loch haben / so vil daß die Röhren hinein kan / und unter den Kessel wo die Kräuter seyn / gibt man Feuer / daß wacker sied / so gehet der Dunst in das Hirschhorn / und wird mit der weil ganz weich / muß acht geben / daß es sich nicht gar zu stark einsiedet / muß also Wasser nachgießen / wann man meint / daß die Kräuter nicht mehr kräftig seyn / so nimbt man frische / und macht es wie zuvor / und so lang biß das Hirschhorn ganz weich wird / daß es sich schneiden laßt / alsdan nimbt mans herauß / und schüllt die schwarzen Rinden herab / so ist es ganz weiß / laßt es auff einer Reiter trücknen / so wirds wieder fest / stosts und gibts nach Geduncken ein zum schwizen / ist besser als Edlgestein-Pulver / ich hab vilmahl den Leuthen gebraucht / und grossen Effect gesehen / man gibts in aller Hitz und Fiebern ein / man kan auch ein Sulz neben diser Præparirung haben / so macht man unten am Krug ein Loch / und setzt ein Geschir: unter / den Krug muß auff etwas stehen / so fließt das Wasser darein / das sied man nacher in einem Beck gang dick wie ein Sulz / gießt man es nacher

in



in ein Schüssel / laß es trücker in einem warmen Ofen / und behalts / ist ein treffliche Herßstärck in Fiebern und dergleichen Kranckheiten / ein wenig in einer Suppen lassen zergehen und eingenommen.

### N<sup>o</sup> 9. Meer-Zwiffel zu præparirn.

**M**An nimbt frischen Meer-Zwiffel / der nicht faul ist / von disem pußt man die dürre Schallen hinweg / hernach schlägt man ihn in ein rockenen Zaig ein / und bacht solches mit dem Brodt in dem Ofen / alsdan mit dem andern Brodt herauß / das Brodt pußt man von dem Zwiffel weg / den Zwiffel aber zerblättert man gar biß auff das Herzklein / welches man weg thut / die Blätter aber fast man an ein Faden / daß keines das ander anrührt / und hengts an ein warmes Orth / das lüfftig ist / auff daß solche ganz dürr werden / so ist er fertig.

### N<sup>o</sup> 10. Scamoneam zu præparirn.

**M**An nimbt 1. Pfund Ritten-Safft / Myrabolum, Citroni-Schäl-ler / jedes 2. Loth / machs zu Pulver / in den Safft gethan / 24. Stund stehen lassen / alsdan nimbt Scamoneam, der besten 2. Pfund / außerlesenen Mastix 2. Loth / zerstoß alles / und unter die obige Materi vermisch / mach Zeltl darauß / so ist es fertig.

### N<sup>o</sup> 11. AUFF ein andere Weiß.

**M**An nimbt Scamoneam, stoffs / legt es auff ein Flüsß-Pappier / vor einander einen Schwebel darauß gesäet / alsdan auff ein Rost / darunter ein Blut ist / gelegt / so ist sie fertig / doch Achtung geben / daß es nicht verbrennt.

### N<sup>o</sup> 12. Den Weinstein zu præparirn.

**Z**imb schönen Weinstein / der schön groß Blättert ist / disen sauber gewaschen mit frischem Wasser / getrücket und zu Pulver gestos- sen / diß Pulver in Kessel mit Wasser gethan / und laß es 3. oder 4. Stund sieden / hernach seyht mans gemacht ab in ein andern Kessel / und laßt es in ein glüenden Aschen stehen / von sich selbsten kalt werden / darnach gießt man dieses Wasser wiederumb auff das vorige Pulver / die Crystall die sich in dem Kessel angelegt haben / nimbt man mit einem eysernen Faumb-Leffel herauß / unterdessen laßt man den Weinstein wie- derumb so lang sieden / als zuvor / mit disem Sieden continuiret man so lang biß aller Weinstein zergangen ist / und die Crüstallen alle zusammen klaubt / dise wascht man allzeit sauber mit frischen Wasser so lang / biß es ganz

ganz



gantz klar und lauter darvon wird / nach disem trücket mans und reibts zu Pulver/ so wird es gantz weiß.

N<sup>o</sup> 13. Die Wolffs-Milch Wurzel zu præparirn.

**D**iese Wurzel muß in einem scharffen Essig 3. Tag und Nacht eingepaßt liegen/ darnach getrücket / und zu Pulver gestossen / darvon zu 25. Grän / ja auff 30. Grän den Stärckern einzugeben in einer Suppen/ purgiert stattlich/ ist zu verstehen / die Leuth so sich leicht brechen.

N<sup>o</sup> 14. Wie man die Wurzel Valerianæ zu den Augen præparirn soll / man nennet es auch Katzen-Augen-Wurzel.

**M**an nehme im Frühling/ oder Herbst. Zeit dise Wurzel / laß solche in ein versperzten Zimmer etwas überwelcken / hernach bucht man die kleine Würzlein sauber darvon / schneide solche in kleine langlichte Stück / thue sie in ein gläserne Flaschen / schlage darumb ein Taig/ darauff das rockene Brodt gebachen wird / und vermache die Flaschen / daß nichts mehr von der Flaschen zu sehen ist / alsdann stellet man solche in ein Bach-Ofen / laßt es so lang stehen / als sonst ein aufgebachenes Brodt zu stehen pflegt / wann diser Taig mit der Flaschen erkaltet / so nimbt man die Flaschen herauß / schüttet die Wurzel auff ein saubers Pappier / laßt sie in ein Zimmer wieder ein paar Tag stehen / daß sie etwas getrücket / und hebe sie hernach auff zum Gebrauch ; Wann man dise Wurzel brauchen will/ so nehme man ein wenig in ein Schüssel/ und gieße darauff weißes Rosen-Wasser/ und so vil Augentrost-Wasser/ und laßt es 18. oder 24. Stund in der Infusion stehen/ an ein warmen Orth/ alsdan filtrirs durch ein Fließ- Pappier / so wird ein liechtes / braunes Wässerl darauff / das behalt in ein Gläßl / und neß die Augen mit ein Tüchl alle Abend und Morgens darmit / es macht das Aug klar / benimbt die Röthe und Schmerzen darauff / und stärcket überauff die Augen / absonderlich wird das Wasser gebraucht / zu den duncklen und schwachen Augen / die stäten Fließ / so darauff fallen / und die Augen schwächen / ist sehr bewehrt / ist an vilen probirt / die gar duuckle und schwache Augen gehabt haben / so nicht vil in die ferne sehen können / als so gestärckt/ und das Aug geschärfft/ das sie ein scharffes Gesicht darvon haben bekommen. Probatum.

Ω

N<sup>o</sup> 15.



### N<sup>o</sup> 15. Wie man den Crocum Metallorum præpariren soll.

**U**mb rothen Antimonium und Salitter jedes gleich vil/ wird alles zu klaren Pulver gestossen / und zusammen vermischet / thut es in ein Mörser / und mit einem brinnenden Spändl zünd mans an / so brennts augenblicklich wie ein Pulver / wanns aufgebrennt ist / so zerstoß mans / wans kalt worden / zu einem Pulver / hernach gießt man frisches Wasser darauß / und rührt es wohl untereinander / last es stehen / biß sich die Trübe wiederumb gesetzt hat / seyht man das Wasser ab / und gießt wieder frisches Wasser darauß / und wiederumb wol abgerührt und sitzen lassen / und wieder abgossen / dises soll 5. oder 6. mahl geschehen / wann man das letzte Wasser hat abgesehen / so thut man das Dicke heraus auff ein Fluß-Pappier / und last es trückern / und auff dem Stein zu klaren Pulver geriben / dises Pulver nimbt man für ein gewachsenen Menschen 8. oder 9. Grän / und gibt es ein in wem man will / oder waickt es über Nacht in einen Wein / seyht zu Morgens den klaren Wein ab / und trinckt ein mitters Gläßl voll auß / dises Pulver purgieret unter und über sich / ist in denen Fiebern lößlich / auch allen Galllichtigen Menschen / die vil alte verlegte Gall bey sich haben ; NB. So oft es einen bricht / solle man allzeit ein Suppen trincken.

### N<sup>o</sup> 16. Die Corallen-Tinctur zu machen.

**E**n Wein / Essig / den muß man abziehen durch ein gläsernen Kolm 2. mal / das erste mal last man alles herab lauffen / biß es ganz dick am Boden ist / nacher thut mans widerumb in einen andern Kolm / und abgezogen / daß von 1. Maß 1. Seidl herüber gehet / gieß es auff die Corallen / und laß es auff einem warmen Drth stehen / biß sie auffgelöst seyn / wann die lären Hülsen in der Höhe schwimmen / und der Essig keine Blatter mehr gibt / so gießt man ihn ab / und thut ein andern darauß / biß genug ist / darnach thut mans wieder in ein Kolm / und last es ablauffen / biß nichts mehr hergehet / nacher nimbt mans heraus / und thut es in ein gläserne Retorten / die mit Laim ist / und setz in ein Sand-Capellen / über und über mit Sand verlegt / und die Furlag daran / die erste Wässerigkeit thut man hinweg / und wieder ein andere Furlag für / so gehet der Rauch hinein / und wird zu einem Del / wann kein Rauch mehr gehet / so ist es genug / im Anfang gemachs Feuer / und auff die Letzt alleweil stärker / und laß es so abkühlen / wanns genug ist / und die Furlag weggenommen / das Del in ein Glas gethan / und wol vermacht.

N<sup>o</sup> 17.



N<sup>o</sup> 17. Beschreibung des Extractus von Menschen  
Hirnschallen oder Cranio vor die Fraiß.

**U**mb 2. oder 3. Menschen Hirnschallen/dise zerstoße in einem steinern  
Mörser/ oder groblecht gefäht / dise Materi in einen Glas-Kolm/  
mit einem langen Hals gethan / darauff Aquavitæ von Crona:  
bethbör: oder Salve-Wasser/ daß es 4. oder 5. Finger darüber schwim-  
me / der Glas-Kolm muß wohl zugemacht werden / damit der Dampf  
nicht herauß komme / laß hernach in der Discretion in Balneo, welches  
dämpffig ist/ 12. Tag hernach seyh man das Aquavitæ von dem Cranio,  
und preßs auff das allerstärckeste auß/ dises Aquavitæ wird gleichsamb  
Blutroth / und wird alles ölig und pickig / thue das Aquavitæ in ein  
Glas / und behalt es auff / biß mehr darzu kombt; nimb anjesho wie:  
derumb das vorige außgepreste Cranium, thue es eben in vorigen  
Glas-Kolm / und gieß wiederumb ein frisches Aquavitæ oder Salve:  
Wasser darauff / und laß in ein Balneo, wie vor / noch ein 4. oder 5.  
Tag stehen / hernach seyh es wiederumb ab / und preß starck auß / also /  
daß alle Substanz oder Effenz herauß von dem Cranio geprest wird /  
anjesho nimb das erste und andere Aquavitæ zusammen / in ein saubern  
Glas-Kolm / und ziehs herüber / nicht auß dem Sand / sondern auß  
dem Balneo, dises so lang gebrennt / biß es auff dem Boden / wie ein  
Seiffen wird / dises Extractum muß mit seinem Salz und Schwebel/  
welches das Cranium in sich hat / gemacht werden / damit der  
Schwebel und das Salz in das Extractum kombt / muß also geschehen;  
nimb das außgepreste Cranium, von welchen das Aquavitæ ist außge-  
prest / thue es in ein Schmelz-Tügel / brenne es zu Aschen / auß disem  
Aschen mache ein Laugen / koch jene ein / biß es wiederumb wie ein Aschen  
wird / mach auß disem Salz oder Aschen wieder ein Laugen / koch es wie-  
der zu ein Salz / vermisch es mit dem Extract, und behalt es in ein Glas/  
dises Extractum ist ein löstlicher Schatz wider die Fraiß / welcher fleiß-  
sig auffzubehalten ist / sein Dosis ist von einem halben / biß ein Scrupl mit  
einem Fraiß-Wasser zugebrauchen.

N<sup>o</sup> 18. Ein Elixier, dessen Krafft / und Eigenschafft.

**A**lexandrinische Myrrhen / Aloës Epaticæ, Orientalischen Saffran/  
jedes 8. Loth / thue alles pulverisieren / und mit dem allerbesten  
Brantwein angefüllt / in ein Glas gethan / etwas von dem rectificir-  
ten Schwebel-Öel / durch die Glocken / oder Campanulam bereit /  
man muß aber solches Öel auß gelben oder groblechten Schwebel / und  
wann ein Regenwatter eingefallen / bereiten / so gibt es des Öel desto  
mehr /



mehr / so vil darauff giesen / daß das Pulver 4. Finger hoch damit be-  
deckt werde / dann in der Digestion und Circulation 2. Monath stehen  
lassen / endlich was tingirt und extrahirt, ist durch die Neigung darvon  
abzuföndern / auff die am Boden verblibene Materi ein guten Brant-  
wein gossen / wiederumb 2. Monath circularn, das gefärbte herauf zie-  
hen / absonderlich / und mit dem vorigen gefärbten Liquato vermischen /  
die Hefen an dem Boden allgemach distillirn / daß zum ersten herauf  
tropff / das thue zu der vorigen Tinctur, und laß es ein ganz Monath  
an der Distillation circularn, es ist eines lieblichen Geschmck / und nicht  
bitter / man muß wohl in acht nehmen / daß man die Materi mit Brant-  
wein befeuchtet / und sich gleichsamb zu einem Zaig mache / das Schwes-  
bel-Öel darnach darauff giesen / dann sonsten wurde die ganze Materi  
schwarz. Es trücket / und erwärmet die erkalten Glieder / heylet alle  
Gebrechen / dienet für Brust / und Lungen / bewahrt auch vor Pestilenz /  
und bösen Luft / führet auß dem Magen alle Feuchtigkeit / und stärckt  
denselben / wie auch die Gedärb / und kombt dem Schmerzen vor / die-  
net vor die Schwindsucht / Husten und Reuchen der alten Leuth / reini-  
get die Brust / erbessert den erkalten Magen und Haupt / nimbt den Ne-  
bel des Gesichts / stärckt die Gedächtnuß / benimbt die Schmerzen in  
Rippen / zerbricht den Stein in der Nieren / macht dem Quartan-Fieber  
ein End / erwehret das Podagra / schärfset die Sinn / vertreibt die Me-  
lancholey / heylet alle Wunden / und bringt langes Leben / halt zurück  
das graue Haar / und benimbt alle Hit / und kalte Gebrechen / wird von  
6. bis auff 10. und 12. Tropffen in Wein / oder einem darzu bequembli-  
chen Wasser eingenommen / und gebraucht. Dife Präparirung des  
Elixier ligt meistens an der Kunst.

### N<sup>o</sup> 19. Tugend der Cronabethbör / wie solche zu präpa- rirn / und zugebrauchen seyn.

**W**ann du wilt / so muß du Cronabethbör im Sommer einsammeln /  
so schön schwarz und zeitig seyn / solche in ein Glas / oder Meoli-  
ca-Geschirz gethan / darauff gießt man den stärcksten Wein / den  
man bekommen kan / damit sie können paizen / von disen Bören nimbt  
man 8. 10. oder 12. Frühe oder zu Abends / man muß sie wol zerbeißen  
und essen / doch dergestalt / daß man solche einen Tag außlassen thut /  
wann man will / kan man ein paar Löffel voll Wein darauff trincken / di-  
ses ist ein treffliches Recept allezeit zugebrauchen / erhalt den Menschen  
lange Zeit gesund : Erstlich / stärcken sie das Haupt und Gedächtnuß /  
und trücket auß die überflüssige Feuchtigkeit / erhalten den Leib bey gu-  
ter



ter Gedänuung / macht ein gutes Gesicht der Augen / seynd gut vor die Brust / vor das Hergklopfen / vor fallende Fluß / vor die Wind im Bauch / vor die Zahnschmerzen / vor stinckenden Athem / vor Erkaltung des Leibs / vor Stein / Sand und Gries / für das Giff / für üblen Luft / für die goldene Ader / für viertägliche Fieber / macht gutes Geblüt / gutes Gehör / treibt den Urin / stärckt den Magen / für den Schlag und Schwindel / stärckt das March in Gliedern / für Zittern / Kranckheiten / für giftige Uttern und Sipern / wegen Anblasen / die schwangern Frauen aber müssen es nicht gebrauchen.

N<sup>o</sup> 20. Krafft und Würckung des Brunkress / auch wie derselbe zugebrauchen.

**D**er Brunkress / von dem jetzt hier Meldung geschicht / ist nur der süsse / mit etwas breiten und grossen Blätlein / Sitagrün / nicht der braunhäutige / welcher hitzig und trucken im vierdten Grad ist / diser aber nur in dem anderten / bey denen Brunnen-Quälen zuffinden / nicht auß dem Morast zu suchen / zugeschweigen seine andere vilfältige Tugenden / er eröffnet die harten Verstopffungen / Kress- und Gall-Adern / welche offtermahlen auch mit dem Stachel nicht zu gewinnen / auß Ursach das der Speiß von dem Magen in die Leber der Durchgang benommen / und die fernere Auftheilung stecken bleibt / in den ersten Weegen / alldorten verfaulet / und dann mit grossen Bestand täglich / oder über den andern Tag hinweg gehet / also nothwendiger Weiß / der Leib auß Mangel der Nahrung / in ein Abzehrung und Schwindsucht fallet / zu Zeiten mit einem sochenden Fieberlein / welches mit der Weil in die Länge in ein rechtes Dörz- oder Hectica-Fieber außzuschlagen pflegt / zu Aufrottung dessen dann die abgematte Kräfte einen so langwürigen Gebrauch der Bauren- Arzneyen nicht außdauern können / wann solche nicht zugleich einer nahrhaften Eigenschafft theilhaftig seynd / nemlichen Medicamenta Alimentosa, als der Brunkress ist / und andere dergleichen.

Anderten verbessert er auch die erste Dänuung in dem Magen / wann etwann ein Versäuerung der Speiß daselbst ist / mit vilen Spürklen zu vermercken / reiniget auch gewaltig das Geblüt.

Drittens hat er ein vilfältig erfahrne Eigenschafft / die Lungen und das ganze Pauschel zu reinigen und zu stärken / wo etwann ein Verschlung oder Bewelckung verhanden / die allbereit schon in ein Lungensucht getretten / oder sonsten die Luft- Röhren derselben mit zähen Schleim angefüllet / einen schwärmütigen Athem verursachen / ungeacht er etwas



harter zu verdäuen/ was längers aufflöset / wie es von dem Rättig ge-  
sagt wird. Qui digerit omnia se quam, &c.

Und seynd/ die Wahrheit zu bekennen/Mirackel geschehen/sonderlich  
in der Abzehrung/ allermassen einer/ welcher an diesem Zustand so weit  
kommen/ daß nichts/ als Haut und Bein an ihm gewesen/ diese Kranck-  
heit ein grosse Summa Geldts gekostet / und kein berühmter Doctor zu-  
finden gewesen/welcher nicht in die vilfältig gehaltene Consilia gezogen/  
als vorgeschlagene Arzneyen mit sonderbaren Fleiß gebraucht worden/  
doch alles umbsonst/ bis daß er endlich auff Einrathen eines armen  
Manns sich des Brunkref bedienet hat/ nachfolgender Weiß:

Erstlichen von dem süßen Brunkref nahm er ein halbes kleines  
Händl voll/ die obristen Wipffel/ die gröbesten Stingel hinweg gethan/  
etwas außgewaschen / dann mit dem besten Garber-Oel / als so vil von-  
nöthen/ 5. bis 6. Tropfen Essig/ und mit gefähten weissen Zucker-Candl  
nach Belieben abgezuckert / ein solches Schüßlein voll affe er Morgens  
frühe nüchtern auß / und brauchte es ein ganzes Virl-Jahr/ also / daß  
ihm merklich von Tag zu Tag das Fleisch und die Kräfte wieder  
brachte / und braucht es zu Anfang des Monaths Januarii / und 6.  
Wochen lang continuirt.

Anderten / wann hitzige / truckene Naturen vorhanden/ die können  
des Brunkref ein Hand voll mit geläuterten Räß-Wasser etliche Wäl-  
ler lassen auffthun / mit wenig Lemoni-Schaller zuletzt in den Sud hin-  
ein geworffen / alsdan gesehen mit dem Genuesischen Aqua di Cedro /  
oder Saft von halb sauern Pomerantschen und Aepffeln / abgessüß / mit  
wenig Pomerantschen-Blüe oder Zimet-Wasser mit Ritten-Wein dis-  
stillirt / tablecht oder kühl 1. Stund nach der Suppen nehmen / desglei-  
chen Nachmittag umb 4. Uhr.

Dritten / wäre auff besagte Manier einem Menschen zugebrauchen  
nicht undienstlich / oder man kan darzu nehmen Sauerklee/ Spanischen  
Saurampffen auch 1. Hand voll / welche beede / die etwann verdächtig /  
hitzige Eigenschaft des Brunkref in Zaum hielten / beede stof in einem  
steinern Mörser mit einem hölzernen Stößl/ den Saft außgepreß/ her-  
nach mit einer Semmel-Schmollen/ Rosen-Wasser/ oder Lemoni-Saft  
vermischt / abgezuckerter 3. oder 4. Lffel voll / als ein Salzen zu der  
Tafel gebrauchen/ oder 2. Hand voll mit Brunnen-Wasser 1. Maß sie-  
den/ abzuckern/ Morgens und Abends einen Trunk darvon thun / doch  
ist zu mercken/ daß der Brunkref durch viles Sieden wegen des flücht-  
gen Salzes / welches er heimlich in sich hat / sein Krafft verliert / also  
gar behutsamb und lind zu tractiren.

Bierde



Nierdtens / kan man unterweilen den Brunkrefß mit breiten Weeg-  
rich / Kuckerzu / Zucker einstoffen / wie ein Zucker-Rosat / darunter ver-  
mengt / mit Lemoni-Safft ansäuerlich gemacht / Morgens / Mittags und  
Abends ein Löffel voll darvon genommen / und dises mehr / wann die Ab-  
zehrung von der Lungen herrühren thut.

Fünfftēs / ist der Brunkrefß auff ein andere Weiß zugebrauchen /  
man nimbt desselben wie vil man will / 3. oder 4. gute Hand voll / die  
Stingel hinweg gethan / in einem steinern Mörser geriben / die Schmol-  
len von einer Rund-Semel gewaicht / in ein Theil Pomerantschen-Blües  
Essig / ein Theil Wein / und Rosen-Wasser / reibts untereinander / zu-  
ckers ab nach Belieaen / thue es in ein weites Glas / brauch Mittags  
und Abends etlich Löffel voll / man kans auff 3. oder 4. Tag nehmen /  
aber allzeit frisch zubereiten.

Also ist der Brunkrefß zugebrauchen / auß welchen man auch einen  
Geist distillirn kan / nicht per Fermentationem, allwo das Volatile,  
in welchen die meiste Tugend verborgen ligt / zu Grund gehet / und hin-  
weg fliehet / sondern mit einem Traid-Brantwein / oder Spiritu Fru-  
menti, dessen von 10. biß 20. und mehr Tropffen / in einem Glas Wein  
oder Suppen zu nehmen.

### N<sup>o</sup> 21. Wie man den rothen heilsamen Stein machen soll.

**I**n weissen und grünen Vitriol / jedes 2. Pfund / Allaun / Bleyweiß /  
Galmenstein / Bolum Armenum jedes 3. Viertling / Salarmonia-  
cum 2. Loth / dise Stück zerstoß alle / und misch sie wol untereinan-  
der / gieß ein wenig Essig darauff / thue es in ein neuen Hafen / den mit eis-  
nem aufgestürzten Hafens-Deckel / und vermachs wol mit Laimb / wann  
der Laimb trucken wird / so setz den Hafen ins Feuer / oder in ein heissen  
Bach-Ofen / laß 2. Stund darein stehen / und thue alsdann den Hafens-  
Deckl herab / und laß den Stein im Ofen gar trucknen / so ist er bereit /  
man kan ihn auß dem Hafen nicht bringen / man zererschlag dan denselben.

### Wie derselbe zugebrauchen sey.

**I**n einem Loth Stein soll man nehmen ein halber Eitel-Wasser / und  
den Stein darein zergehen lassen / in dasselbige Wasser muß man ein  
Tüchl nehen / und solches auff den Schaden legen / doch den Scha-  
den oft darmit waschen / seine Tugenden seynd / daß er heylet alle offene  
Schäden / so alte / auch Zitrach / Kauden und Gelbsucht / die Schäden  
und alle böse fressende B'attern / diese'be auffgestochen / darmit ges-  
waschen / dann das Wasser vertreibt alles Böses / das dem Menschen  
zwischen



zwischen Haut und Fleisch steckt / auch ist er gut für die Brein und allen Gebrechen des Munds / er zertreibt und benimbt das böse Zahn-Fleisch / verzehret das böse überflüssige Geblüt / davon der unleidentliche Schmerz den der Zahn seinen Ursprung hat / mit diesem Wasser das Maul außgespielt / und ein weil darin behalten / es tödtet auch den Krebs / Haarwürmb / das Wasser ist auch gut zu denen Augen / vertreibt das Zell / und erkläret das dunckie Gesicht / davon in die Augen gethan / zu den bösen / offenen / geschwollenen Brüsten / es ist bewehret / man muß ihn des Tags 3. mal darzu gebrauchen / mit Aufschwachen und Tüchl aufflegen / es heylet auch rinnende Schäden / die sonst mit Salben oder Del nicht können geheylet werden / ist auch gut für das Rothlauff / sonderlich ist er auch bewehret zu den alten Schäden auff den Füßen.

### N<sup>o</sup> 22. Vor allerley Giff / die Serpentaria-Wurzen / dessen Krafft und Tugend.

**D**iese Wurzen heist Virginiana, wie auch das Kraut wächst an hohen Gebürgen; allwegen gegen der Sonnen Aufgang / in Wäldisch Land findet man deren genug in dem Gebürg / es vertreibt alle Giff / zu mitten May stehet sie voller Blüe / und blüet 4. Wochen / in der Zeit magst sie brechen und graben / dessen Wurzel ob sie recht seyn / versuchs also / nimb ein Becher mit Wein oder Wasser / thue darein Giff / henge dessen Wurzel darein / so sied es alles oben auß; ein andere Prob / thue in ein starckes Glas Giff / henge die Wurzel darein / so zerspringt es in vil Stücken / wasche die Wurzen sauber mit Wein / und laß von ihr selbst trücken / wilst du sie recht probiern / so gieß einem Thier ein Giff ein / und gib einer Bonen groß diser Wurzen ein / so erbricht es sich von Stund an alles herhauff / schadet auch das Giff keinem Menschen / dem mit Giff vergeben / in 12. Stunden kanst du ihm zu Hülff kommen / die Wurzel klein zerstoffen / so vil / als auff ein Kreuzer ligen kan / eingeben / so treibt es alles Giff von Stund an.

### N<sup>o</sup> 23. Terræ Sigillatæ Krafft und Wirkung.

**E**stlichen ist sie ein Präservativ vor die Pest / davon ein Quintl schwarz eingenommen / so es mit Frost angreiff / in einem warmen Wein / dises Pulver in Angelica oder Cardobenedict Wasser eingenommen / darauff geschwilt / wann aber jemand mit Giff vergeben / er nehme es in Saurampfer oder Baum-Ruß / Wasser mit Weinessig vermisch / darauff geschwilt / wann sich aber ein äußerlicher Apstem erzeiget / der nehme ein Quintlein mit einem guten Essig abgerührt / wie



wie ein Zaiglein / auch ein wenig gestoffene Zimet darzu / wohl untereins  
 ander gerührt / und temperirt / Pflasterweiß auff ein Tuch gestrichen/  
 und übergeschlagen / so es aber ein äußerliches Zeichen erzeugte / und die  
 Sucht wäre / so binde man das Pflaster über das Herz-Grübel; Item  
 wo ein schmerzlicher Hauptwehe / der nehme ein Quintl schwär mit Ro-  
 sen-Del zerriben / auch darzu Rosen-Wasser / Rosen-Essig / und auff ein  
 Züchlein gestrichen / über die Stirn geschlagen / doch vorhin ein wenig  
 warm gemacht / wo jemand etwas giftiges geessen oder getruncken / von  
 diser Terra eingenommen / treibt das Gift durch den Stuhlgang und  
 Harm auß; Item / dise Erd gepulvert / mit Zucker süß gemacht / wie  
 ein Zaig auff ein gebäeten Brodt / mit Wein befeucht zu Nachts genos-  
 sen / und darmit das Nacht-Essen beschlossen / erhalt den Menschen in  
 langwüriger Gesundheit / auch ein 14. Tag ein Quintl schwär in einem  
 warmen Wein / oder Ehrenpreis-Wasser eingenommen / darauff ge-  
 schwitzt / verhütet alle zufällige Fluß und Feuchtigkeit Da jemand ver-  
 lezt wurde von giftigen Thieren / ein wenig in Aichen-Laub / oder Ro-  
 sen-Wasser eingenommen / und die Erden mit einem Speichel zu einem  
 Zaiglein gemacht / übergelegt / nimbt den Schmerzen / und ziehet das  
 Gift auß; Item / in der Suppen oder Wein eingenommen / stillt die  
 überflüssigen Durchbruch / ist auch ein Blutstellung zu allen Wunden;  
 Item / so einer sich verbrennt mit Feuer / Wasser oder Del / löschet den  
 Brandt.

**Merley Purgierung**

N<sup>o</sup> 1. Ein gutes Purgier-Tränckl.

**M** Im Senetblätter / Steinwürzel / jedes 1. Loth / präparirten Weins-  
 stein 1. halb Loth / ein wenig Fenichl / ein Würzl Galgant / anderts  
 halb Seidl warmes Wasser darauff gossen / und über Nacht stehen  
 lassen / darnach außgedruckt / etlich Stund vor dem Essen getruncken.

N<sup>o</sup> 2. Ein anders Tränckl zum Purgiern.

**Z** Imb außklaubte Senet-Blätter / dritthalb Quintl / Rhabarbara /  
 Lerchenschwam / Fenichl-Saamen / jedes ein Quintl / Zimet ein  
 halb Quintl / dise Stück in Cardobenedict / oder Erdrauch-Was-  
 ser eingewaidt / Morgens außgedruckt / mit 3. Loth Manna abgerührt /  
 ein Mirobolanen-Schäller darunter genommen / durchgeschhen / und als  
 so gegeben.

**R**

N<sup>o</sup> 3.